# „Herr Sanders lebt gefährlich"

Auf der Terrasse seiner Villa sitzt Herr Sanders, der Verfasser vielgelesener Abenteurer- und Kriminalgeschichten „Herr Sanders lebt gefährlich" und diktiert seiner Sekretärin eine ziemlich haarsträubende Geschichte in die Maschine. Kein Trick in seinen Büchern, den er nicht selbst zuvor gewissenhaft ausprobiert hätte, meist an der leidgeprüften Sekretärin.

Es ist darum unbegreiflich, daß das Publikum eines Tages von Herrn Sanders' aufregendem Leben nichts mehr zu hören, weil der Verleger mitteilt, und augenscheinlich eine praktische Probe von dem Können des Meisterdetektivs verlangt. Herr Sanders, der von Paul Verhoeven, dem Künstler heimlicher Tragikomik, humorvoll gegeben wird, ist erbötig, und nach ein paar ziemlich ergebnislos verlaufenen Besuchen in Verbrecherkellern lächelt ihm das Glück. Er macht die Bekanntschaft von Colette Francis.

Sie, die Hauptattraktion einer Unterwasserrevue, von Gretel Schörg reizend dargestellt, hat kürzlich Ferguson — ihren früheren Partner — wiedergesehen, und dieser etwas dunkle Ehrenmann, den Harald Paulsen, der bekannte Routinier in Rollen zweifelhafter Kavaliere, vortrefflich demonstriert, verwickelt sie in eine raffiniert angelegte Gaunerei, die den Juwelier Kockelkorn um eine Perlenkette im Werte von Hunderttausenden leichter macht. In seinem vielpferdigen Auto erklärt Ferguson der Colette, daß sie in den Augen der Polizei ja doch als seine Komplicin gelten müsse und er mit ihr nach Südamerika fliehen wolle. Colette entspringt jedoch dem Erpresser und landet geradeswegs in den Armen des Herrn Sanders.

Mit gewohnter Umsicht trifft der „Meister" seine Vorbereitungen. Besorgt sich eine Imitation der Kette von dem gebrochenen Juwelier und beschwört Colette, in seiner Villa ruhig den Verlauf der Aktion abzuwarten. Verleidet begibt er sich in Colettes Pension, wo Ferguson bereits lauert. Durch eine Reihe unglücklicher Umstände wird Sanders zum Verfolgten. Das Blatt wendet sich.

Ferguson wird festgenommen, aber die Kette ist verschwunden. Da tut sich die Tür auf: herein tritt Colette, in der Hand die Perlenkette, die sie einem nur ihr bekannten Geheimfach in des Verbrechers Koffer entnahm.

Damit ist nicht nur der Fall Ferguson geklärt, Herr Sanders hat auch den ersehnten Fall aus dem Leben für einen neuen Roman, und der Vorschuß, den der Verleger zu zahlen gewillt ist, wird ihm gestatten, eine Weile mit seiner Sekretärin und künftigen Gattin Ellen Hinz ganz ungefährlich zu leben.

Vorzüglich Paul Henckels als Kriminalassistent a. D., Else von Möllendorf als geduldsame Sekretärin, Aribert Wäscher als der Juwelier, Ruth Lommel, die Königin einer Hafenkaschemme, Ralph Lothar, der Bräutigam der Colette, Paul Bildt als Verleger und viele andere, ein Ensemble, das mit künstlerischem Können zur spannenden Handlung wertvoll beitrug. Musik von Adolf Steimel. Spielleitung Robert Adolf Stemmle, der einen Kriminalfilm brachte, der reizvoll einen Kriminalfilm parodiert. Uraufgeführt im UT am Kurfürstendamm unter reichem Beifall des gut amüsierten Publikums.

Max Augustin

## Wann wird verdunkelt?

**Beginn Dienstag 21.50 Uhr**

**Ende Mittwoch 4.32 Uhr**

Schriftleitung: Max Augustin. Verleger: Max Augustin. Anzeigenleitung: Walter Selchow (z. Z. Wehrmacht), i. V. Max Augustin. Druck August Scherl Nachf., sämtlich in Berlin. Zur Zeit ist Preisliste 21 gültig

# Neue Erkenntnisse landwirtschaftlicher Forschung

## Weizenversuche auch im Kreise Teltow

Die praktische landwirtschaftliche Forschungsarbeit im Kreise Teltow hat sich von jeher bis auf die einzelnen bäuerlichen Wirtschaften erstreckt. Dabei erfolgt niemals eine Beschränkung auf die naturgemäß im Vordergrunde des Interesses stehenden Fragen des Kartoffel- und Getreideanbaus, sondern auch mancherlei andere Fachgebiete fanden ihre Berücksichtigung wie z. B. das Weizenproblem. Man wird sich der beachtlichen Versuche erinnern, die s. Zt. u. a. in dieser Hinsicht auf einer dem Landwirtschaftlichen Versuchsring angeschlossenen Wirtschaft in Groß-Ziethen vorgenommen wurden.

Unsere Leser wird es nun interessieren, von einem Dr. Ulrich K. T. Schulz-Kulturfilm der Ufa zu hören (und sie werden ihn später hoffentlich auch sehen), der den Titel „Unser täglich Brot" führt und sich u. a. mit den Bemühungen der Pflanzenzüchter beschäftigt, durch Veränderungen der Erbanlagen den Wert des Weizens zu erhöhen. Jeder Bauer kennt ja die gefährlichen Wirkungen der Pilzkrankheiten. Bedeutende Fortschritte im Kampf gegen diese Plage brachte zwar bisher schon die Saatgetreidebeizung. Mittlerweile ist jedoch die Forschung in ihren biologischen Ergebniserkenntnissen weiterhin vorgedrungen und ist zu einer geänderten Pilzbekämpfungsmethode übergegangen. Es wurden dem Getreide von Natur aus Eigenschaften angezüchtet, die ihm eine Nichtempfänglichkeit für Infektionen sichern. Dabei mußte von Wildformen bzw. verwandten asiatischen Wildarten ausgegangen werden, um eine erbkonstante Masse zu erhalten. Da jedoch die Wildsorten bei Kreuzung mit Hochzuchtsorten auch schlechte Eigenschaften vererben, so währt es lange Jahre, bis die gewünschten Ziele erreicht sind.

Aber bleiben wir in unserer Betrachtung beim Weizen und betrachten wir, wie bei ihm die Sortenpaarung vor sich geht. Der Weizen ist bekanntlich ein Selbstbefruchter — seine Blüten werden durch die Pollen der eigenen Sorte befruchtet. Diese Erscheinung also muß der Züchter verhindern, denn entscheidend ist ja die Kreuzung mit anderen Arten und Sorten. Somit werden die Weizenblüten also kastriert — und zwar werden die Staubbeutel noch vor der Reife beseitigt; es bleiben somit lediglich federartige Narben zurück. Anschließend werden dann die Blüten mit einer Tüte umhüllt. Sobald die Narben reif zur Aufnahme von Blütenstaub sind, erhalten sie eine künstliche Bestäubung mit den Pollen der einzukreuzenden Sorte. Entsprechend den Vererbungsgesetzen zeigen die Nachkommen der zweiten Generation vorerst eine meist erhebliche Aufspaltung. Allmählich wird jedoch wieder eine Beruhigung der Erbmasse erreicht, und der Züchter gewinnt durch sorgfältige Pflanzenauswahl nach und nach einen erbreinen Stamm, der die erwünschte Immunität gegen Pilzkrankheiten besitzt und gleichzeitig über die Ertragsfähigkeit der hochgezüchteten Kultursorten verfügt.

So schreitet auch hier deutsches Forscherwirken unermüdlich weiter zum Besten des Bauern und damit der Gesamtheit unseres Volkes.

Peters.

# Der Schatz einer Mutter

Es war an einem stillen Abend, als eine Frau behutsam eine Kiste aus dem Dachzimmer des Hauses in das Erdgeschoß trug. Oft hatte sie an diese Kiste gedacht, vor allem dann, wenn in den vergangenen Jahren jeder aufgerufen wurde, Kleidungsstücke zu spenden. Niemals hatte sie sich davon trennen können. Nun trug sie ihren Schatz ins Wohnzimmer. Im Dämmerlicht, das immer die Gedanken an Vergangenes stärker und deutlicher werden läßt, hob sie den Deckel auf. Zartgewebte Babywäsche nahm sie auf, bunte Erstlingskleider, die einst die junge Mutter genäht, und ein wertvolles Stickereikleid, das der Vater im vorigen Krieg aus Rumänien mitgebracht hatte. Während die Frau dies alles durch die Hände gleiten ließ, meldete sich die Erinnerung an die ersten Jahre ihrer Ehe und das Kind, das heute längst erwachsen ist. In einer fernen Stadt geht die Tochter ihrem Berufe nach, die Mutter aber hütete diese Dinge, wie es Mütter tun, nicht nur um der Erinnerung willen, sondern auch in der Hoffnung auf den Tag, da diese Sachen für einen Enkel bereit sein würden. Nun hatte die Frau die Kiste hervorgeholt; was so lange aufbewahrt wurde, sollte auch jetzt nicht zerstört werden.

Eines Nachts aber kam der Feind und sandte zwei Stunden lang seinen Haß im Hagel der Bomben auf die Stadt herab. Durch brennende Straßen eilte die Frau mit ihrem Mann, während hinter ihnen das Heim in lodernden Flammen stand. Sie fanden erste Aufnahme in einer Sammelstelle. Viele Menschen trafen sich dort; sie alle waren in dieser einen Nacht arm geworden. Die alte Frau sah Mütter, die keine seidene Windel, kein Jäckchen mehr für ihr Kind hatten, und eine stille Stunde tauchte vor ihrem inneren Blick auf, in der sie Stück um Stück aus einer schweren Kiste nahm. Sie war nun auch dahin und mit ihr die Dinge, die diese Frauen so bitter nötig brauchen könnten. Nur diese Frauen? Nein, auch die unzähligen anderen aus manger deutschen Stadt, die früher in Schutt und Asche sank. Nun, da es zu spät ist, weiß diese Mutter, daß über alter Erinnerung an die Vergangenheit und über allen Sorgen für die Zukunft die lebendige und opferheischende Gegenwart steht.

DrEH.

# Aus dem Kreise Teltow

### Zossen

Am Freitag, dem 12. Mai, ist der Vg. Erna Frock im Fleischerladen Noack in der Baruther Straße eine Kartentasche mit sämtlichen Lebensmittelkarten und zwei Kleiderkarten abhandengekommen. Die Karten waren vom Ernährungsamt Zossen auf die Namen Fritz Frock und Erna Frock ausgestellt. Wer irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, dies der Schutzpolizeistelle Zossen, Zimmer 3, zu melden.

Der letzte Wochenmarkt hatte einen guten Besuch von Käufern aufzuweisen, die fast alle befriedigt werden konnten. Neben Rhabarber und den ersten Radieschen war grüner Blättersalat von auserlesener Frische vorhanden. Auch in den einschlägigen Geschäften gibt es jetzt laufend das erste Frischgemüse, wie Spinat und Kohlrabi. Unsere Gemüsegeschäfte sind dauernd bemüht, täglich frische Ware heranzuschaffen.

### Trebbin

Sprechtag des Kreisleiters

Am Montag, dem 15. Mai 1944, hält der Kreisleiter der NSDAP, Kreis Teltow, in Trebbin im Geschäftszimmer der NSDAP, Zossener Straße 6, einen Sprechtag von 16 bis 22 Uhr ab. Es ist damit allen Partei- und Volksgenossen Gelegenheit gegeben, persönliche Angelegenheiten und Gesuche mit dem Kreisleiter zu besprechen.

### Sperenberg

Am letzten Sonntag standen sich die Fußballmannschaften des MTV Sperenberg und des SV Kummersdorf auf dem Sportplatz in Kummersdorf-Schießplatz gegenüber. Der MTV Sperenberg siegte klar und überlegen mit 10 : 2 (4 : 1) Toren. Die Torschützen für den MTV waren: Fiedler (6) und Leistikow (4). Für die siegreiche Elf des MTV Sperenberg spielten: Nier, Krummhaar, Britz, Zilt, Blümke, Hoppe, Schulze, H., Leistikow, Conradt, Fiedler, Altmann, W.

### Großziethen

Der mannigfache Einsatz der NS-Frauenschaft Großziethen findet seinen hauptsächlichen Ausdruck in den sich aus den täglichen Begebenheiten des Krieges ergebenden Notwendigkeiten. So haben die Frauen unserer Frauenschaft in Heim- und Gemeinschaftsarbeit von der ersten Zeit des Krieges an unermüdlich gewirkt und konnten am 1. April d. J. das 10 000. Paar gestopfter Strümpfe für die Wehrmacht melden.

### Dabendorf

Es wird auf die am Freitag, dem 19. Mai, stattfinden letztmalige Spinnstoffsammlung hingewiesen. Die Blockleiter, vom Jungvolk unterstützt, gehen von 15 bis 17 Uhr von Haus zu Haus ihres Blockbereichs sammeln. Die Haushalte werden gebeten, alles Verfügbare an Spinnstoffen bereitzuhalten.

Die Feier zum Muttertag wird aus besonderen Gründen auf Sonnabend, den 20. Mai, 18 Uhr, bei Balzer verlegt.

## Veranstaltung der Kreisfilmstelle

Am 16. Mai wird in Güterfelde, 19 Uhr, und am 17. Mai in Sputendorf, ebenfalls 19 Uhr, der Film „Germanin" gezeigt. In Sputendorf spielt am gleichen Tage um 15 Uhr ein Jugendfilm.

## Rundfunk-Programm

Mittwoch, 17. Mai

**Reichsprogramm:** 7.30—7.45 Eine geographische Betrachtung zum Hören und Besaften: Die Ill.-M. 11.30—12.00 Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen). 12.35 bis 12.45 Bericht zur Lage. 12.45—14.00 Konzert des Niedersächsischen Orchesters. Ltg.: Otto Gibel von Sosen. 14.15 bis 15.00 Unterhaltung mit bekannten Kapellen. 15.00 bis 15.30 Opernklänge. 15.30—16.00 Solistenmusik. 16.00—17.00 Opernvorspiele, Balletmusik, Konzertstücke. 17.15—18.30 Bunte musikalische Unterhaltung. 18.30—19.00 Zeitspiegel. 19.15—19.30 Frontberichte. 20.15—21.00 „Parade der Instrumente" mit solistischen Darbietungen. 21.00—22.00 Die bunte Stunde. — **Deutschlandsender:** 17.15—18.30 Sinfonische Musik von Dohnanyi, Richard Strauß, Cäsar Franck u. a. 20.15—21.00 Meisterwerke deutscher Kammermusik: Klaviertrio, Es-dur (Werk 1) und Frühlingssonate von Beethoven. 21.00—22.00 „Typhoeus", Oper in einem Akt von Giovanni Bononcini.

Treu seinen Idealen, alles für Deutschlands Zukunft, tapfer und unerschrocken, immer freiwillig vorteilend, mit allen Fasern seines Herzens Soldat, fiel am 24. April im 23. Lebensjahr bei den Kämpfen in Italien, fünf Monate nach seines Vaters Tod, mein heißgeliebter, für mich stets besorgter lieber Junge, unser herzensguter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Unteroffizier

**Hans-Joachim Mrosek**

Kriegsfreiwilliger in einem Fallschirmjägerregiment, Träger des Eisernen Kreuzes, des Kretabandes, der Ostmedaille, des Fallschirmjägerabzeichens und anderer Auszeichnungen

Sie gaben ihr Höchstes für uns, ihr junges, blühendes Leben!

In unsagbarem Schmerz Witwe Margarete Mrosek, geb. Müller. Udo Mrosek, Panzerjäger, Paul Müller und Frau Martha, geb. Heyme, Ursula Mrosek, W. Borngräber und Frau Charlotte, geb. Müller, Oberleutnant August Mrosek und Familie.

Dabendorf, Schlageterstraße 25
Zossen, Stubenrauchstraße 76
Die Beisetzung erfolgte am 25. April auf einem Heldenfriedhof in Italien.

Heute früh 6½ Uhr nahm Gott der Allmächtige plötzlich und unerwartet meine liebe, treusorgende Frau, unsere liebe, gute Mutter,

Frau **Anna Berend**
geb. Schwarz

im 65. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Ludwig Berend

Großziethen, den 14. Mai 1944.
Die Beerdigung findet am 17. Mai 1944, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe in Großziethen statt.

Am 10. Mai 1944 ging unsere liebe

**Brigitte**

nach kurzer schwerer Krankheit im 16. Lebensjahr für immer von uns.

Günther Tietz, Major, und Frau Margot, geb. Koeppe, Hermine und Carola, ihre Schwestern
z. Z. Sagan, den 10. Mai 1944
Bleichenstraße 6.

Für die vielen Gratulationen, herrlichen Blumenspenden und schönen Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Kameraden und Frauen unseren herzlichen Dank. Otto Schüttke und Frau, geb. Reuter. Gadsdorf im Mai 1944.


**Alleinstehende Frau,** Anfang 50, wirtschaftlich, sucht Herrenbekanntschaft passenden Alters zwecks Heirat. Angebote an Thom, Lichterfelde-Süd, Osdorfer Straße 9.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten Speer, Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Telephon 11 65 81, sucht **Kraftfahrer, Kraftfahranlernlinge, Fachkräfte** der Autobranche aller Art, **Vulkaniseure, Stellmacher, Ingenieure, Maschinenbuchhalter(innen), Adrema-Präger (-innen), Abrechner (-innen), Buchhalter** und **Lohnbuchhalter (innen), gelernte Kaufleute, Zahntechniker (-helfer)- Anlernlinge für Zahntechniker, Köche, Schuhmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Schneider(innen), Bügler(innen).** Einsatz im Reich und den besetzten Gebieten. Meldung auch über das zuständige Arbeitsamt.

**Buchhalter oder -in** sowie Aushilfskräfte für unsern Kleinverkauf sofort gesucht. Deutsche Saatenvermittlungsgesellschaft Babowitz u. Teilh., in KBG m. d. Fa. Else Reichelt, Berlin-Karow, Sitz Mahlow, Tel. Berlin 709356, Mahlow 415

**Koch oder Köchin mit großer Erfahrung in der neuzeitlichen Gemeinschaftsverpflegung zum baldigen Eintritt gesucht.** Bewerber muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage sein, ein schmackhaftes Essen herzustellen. Angebote unter M N 26 a. d. Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

**Nivellierinstrumente, Theodolite und sonstige Feldmeßgeräte sofort gesucht. Können dagegen eintauschen: Feldbahnmaterial, Ersatzteile, Baumaschinen und Werkzeuge.** Off. P O 58, Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

**Häute und Felle** jeder Art, Schweinehaare und Borsten kauft, und gegen Erwerbsschein liefert Leder und Treibriemen, Näh- und Bindereimen. Reinhold Koenig, Häute-, Fell- und Lederhandlung, Trebbin (Kreis Teltow), Beelitzer Str. 1, Fernspr. 441

**Büro- und Lagerräume,** möglichst an der Bahn gelegen, gesucht, oder Mitbenutzung bestehender Räume in zeitgemäßer Kriegsbetriebsgemeinschaft. Deutsche Saatenvermittlungsgesellschaft Babowitz u. Teilh., in KBG m. d. Firma Else Reichelt, Berlin-Karow, Sitz Mahlow, Teleph. Berlin 70 93 56, Mahlow 415.

**Gloria-Film-Theater**
**Mahlow, Kreis Teltow**
Steegerstraße 10 — Telephon 724
Vom 16. bis 18. Mai
**Familie Buchholz**
Henny Porten / Gustav Fröhlich

**Leere Wohnungen,** 2—4 Zimmer, von Baunternehmung gesucht: Angebote telephon. 93 66 01 oder unter Fr. 86 631 an Ala, Berlin W 35.

**Ein Werk** sucht für Gefolgschaftsmitglieder **möblierte Zimmer** in der näheren Umgebung. Angebote u. CE 1 an Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

**Radioapparat,** neuwertig, 5 Röhren, gebe ich gegen neuen Angelkahn resp. Familienboot. Gefl. Angebote unter M S 18, Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

**Gaskühlschrank** — Elektrolux — Gas L 15 gebe ich gegen gutes Zweier-Faltboot. Gefl. Angebote unter Z N 63, Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

**Maschinen-Hobelspäne** zum **Streuen für die Landwirtschaft** gibt unentgeltlich in großen Mengen ab H. Rottschäfer, Bautischlerei, Eichwalde, Kaiser-Wilhelm-Str. Nr. 38—44.

**Spinat-, Möhrensamen und alle sonstigen Gemüsesämereien** laufend abzugeben Deutsche Saatenvermittlungsgesellschaft Babowitz u. Teilh., in KBG m. d. Fa. Else Reichelt, Berlin-Karow, Sitz Mahlow, Tel. Berlin 709356, Mahlow 415.

**Notgeld 1914/24** d. Sammelgebiet v. höchst. geschichtl. u. bleib. Wert. Auswahlen u. Preisl. unverbdl. H. Bodenschatz, (20) Dahlenburg i. Han. 201.

**3-Zim.-Landhaus** in Marienfelde, Baujahr 1938, verkauft oder tauscht gegen Parzelle und 2-Zim.-Wohnung an Strecke Rangsdorf — Wünsdorf oder Königs Wusterhausen — Halbe. Off. S R 53 Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus

**1 Wurf Ferkel** verkauft Glienick b. Zossen, Nr. 11

**Entlaufen rotbrauner Setter** (Jagdhund), hört auf „Troll". Bitte um Nachricht, wer den Hund gesehen oder an sich genommen hat. Belohnung für d. Ueberbringer, Rud. Plüger, Mellensee, Tel. Zossen 256.

**Familienanzeigen**
**immer Teltower Kreisblatt**